Milchpreisaufschlag erzwungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

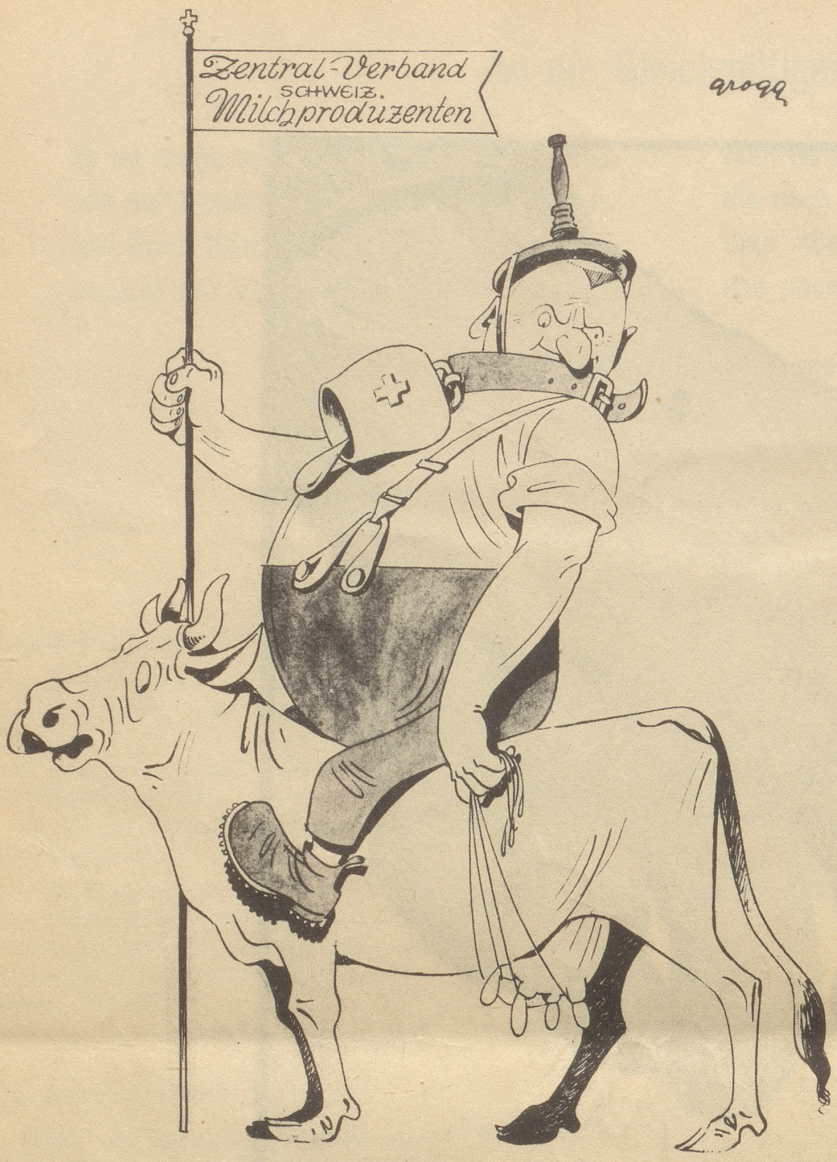
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Milchpreisaufschlag erzwungen

Ohni Mich pariert kei Chueh,
Ich mach's Uter uf und zue!

Kann man das machen?

«Was hast Du, Peter? Interessante Post?»

«Da, lies selbst, Mimeli! Ein Grandhotel wünscht mich als Feriengast, mich, den Peter Klein!»

Die junge Frau reißt die himmelblauen Augen auf: «Der Prospekt ist wirklich einladend. Dieses Prachtsgebäude am sonnenbeglänzten See! Hast Du nicht Lust?»

«Lust schon, mein Täubchen.»

«Und die Allüren hättest Du auch.»

«Aber, Du weißt ja . . .» Er machte mit zwei Fingern eine Bewegung, wie wenn er Geld zählte.

«Da, schau, Peter», und 's Mimeli blitzt ihn mit Schelmenaugen an, «hier unten steht: Pensionspreis für den Hund Fr. 2.50! Kannst Du nicht als Hund gehen? Bellen kannst Du ja.»

«Der Preis wäre wohl günstig und erschwinglich. Aber dann müßte ich wahrscheinlich aus einer Schüssel am Boden essen, und das bin ich nicht gewohnt. Hier jedoch — der reduzierte Preis für den Chauffeur — der wäre richtig und meinen Verhältnissen angemessen.»

«So fahr doch hin, als Dein eigener Chauffeur! Du sagst, der Herr käme nach. Wenn er dann nicht eintrifft — es kann ja etwas dazwischen gekommen sein — reist Du wieder ab, nach acht oder zehn Tagen.»

«Und Du schickst mir, als mein Herr, jeden dritten Tag ein Telegramm, daß Du noch verhindert seiest — das kann ich vorweisen.»

Peter und Mimeli müssen furchtbar lachen über diese Hirngespinste.

«Im Film kommen ja solche Sachen alle Tage vor. Willst Du es wagen, Peter?»

Er betrachtet von neuem verliebt den bunten Prospekt, das herrliche Gebäude, die prächtigen Balkonzimmer und den glitzernden See.

«Weißt Du, Mimeli», sagt er jetzt zaghaft, «ich habe doch Angst. Ich glaube nicht, daß ich mich für ein solches Filmtheater eigne. Wenn ich plötzlich entlarvt werde, wenn es herauskommt, daß ich weder Hund, noch Chauffeur bin, wie stehe ich dann da? Meine Nerven brauchen dringend Ruhe, keine Aufregung. Ich will doch lieber wie bisher im kleinen Hotel, Grandseigneur, Cäsar sein, als im großen ein Hund.» R. N.

Swing

Lange Jacken, wirre Mähnen
Auf den Barstuhl hocken, gähnen
Dür d'Wuchen us es sturme Gring
Das ist Swing.

Wenig Geld und viele Weiber
Saft- und kraftlos ihre Leiber.
Bleich und Bibeli am Gring
Das ist Swing.

Einen Kerl am Nacken packen,
Bei den Bauern Unkraut hacken.
Will er nicht, e Chlapf zum Gring
Das wär' Swing! Frido.

Beim Fischen nützlich

«Warum faht dy Vatter nume großi Fisch?»

«Ja weisch, my Vatter isch drum großzügig.» H. F.

Vom Dache pfeift es jeder Spatz:
Gesund und jung durch BAD RAGAZ.
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Feinschmecker
empfehlen die gediegene
Börse-Stube
Börsegebäude / Paradeplatz Zürich

Töndury's WIDDER
Grad weil der Tag so eklig war,
Am Abend froh zur Widder-Bar.

Zürich 1 Widdergasse